

EINGEGANGEN

14. Mai 2016

CDU-Landtagsfraktion • Konrad-Adenauer-Str. 12 • 70173 Stuttgart



**CDU** DIE FRAKTION IM LANDTAG  
VON BADEN-WÜRTTEMBERG

Herrn Vorsitzenden  
Herbert Huber  
Berufsschullehrerverband Baden-  
Württemberg e. V.  
Landesgeschäftsstelle  
Schwabstraße 59  
70197 Stuttgart

Der Vorsitzende

9. Mai 2016

## Bildungspolitik

Sehr geehrter Herr Huber,

für Ihre Email vom 25. März 2016 sowie für die von Ihnen übermittelten Informationen, Anregungen und Hinweise des Berufsschullehrerverbands Baden-Württemberg danke ich Ihnen. Gerne habe ich Ihre wertvollen Hinweise in unsere Beratungen und Gespräche einfließen lassen. Ebenso hatte ich den Mitgliedern der Verhandlungsgruppe „Schule, Frühkindliche Bildung, Kinderbetreuung, Ausbildung, Berufliche Bildung, Sport, Weiterbildung“ diese Unterlagen umgehend zur Verfügung gestellt.

Wir als CDU sind bereit wieder Regierungsverantwortung für unser Land zu übernehmen. Der jüngst vorgelegte grün-schwarze Koalitionsvertrag steht unter dem Motto: „**Baden-Württemberg gestalten: Verlässlich. Nachhaltig. Innovativ.**“ – was in besonderem Maße auch für die Bildungspolitik gilt. In den Verhandlungen ist es uns gelungen gemeinsame bildungspolitische Ziele einer künftigen gemeinsamen Regierungsarbeit zu formulieren. Dabei konnten wir die Grünen von vielen uns wichtigen Punkten überzeugen und ihre Zustimmung gewinnen; im Koalitionsvertrag findet sich in der Bildungspolitik an vielen Punkten eine deutlich „schwarze Handschrift“.

Selbstverständlich sind Koalitionsverhandlungen stets geprägt von Kompromissen, die wir als Demokraten eingehen müssen, um den Auftrag der Bürger zu erfüllen. In den Verhandlungen war uns ein wichtiges Anliegen, dass wieder eine Politik zum Wohle der Schülerinnen und Schülern, der Eltern und insbesondere auch der Lehrerinnen und Lehrer stattfindet. Wir setzten uns insbesondere dafür ein, dass die hohe Leistungsstärke der Gymnasien erhalten bleibt. Von übergeordnetem Interesse war für beide Seiten die zuvor hart geführte Schulstrukturdebatte zu überwinden. Dabei ist es uns gelungen die bestmöglichen Voraussetzungen für ein künftig fruchtbares Nebeneinander vielfältiger Schularten zu vereinbaren.

Im Koalitionsvertrag konnten wir nachstehende Ziele festschreiben:

- Erhalt einer vielfältigen Schullandschaft mit eigenständigen allgemeinbildenden und beruflichen Schularten.
- Die für die beruflichen Schulen so wichtige Verstärkung der Maßnahmen aus der Enquetekommission „Fit für die Zukunft“ haben wir vereinbart.
- Die Gleichwertigkeit von allgemeiner und beruflicher Bildung ist originärer Vertragsbestandteil.
- Die beruflichen Schulen sollen auch in Zukunft eine wichtige Rolle einnehmen. Dazu werden wir die duale Ausbildung als starkes und attraktives Angebot in der Fläche erhalten und den Übergang von Schule in Ausbildung weiter verbessern. Junge Menschen erhalten auch künftig eine berufliche Perspektive in unserem Land.
- Es ist unser gemeinsames Ziel die duale Ausbildung als wichtigen Standortfaktor für die Wirtschaft und gesellschaftlichen Teilhabe junger Menschen zu stärken.
- Dazu gehört für uns auch, dass wir im Dialog mit der Wirtschaft ein starkes Netzwerk beruflicher Kompetenzzentren für berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung an den Berufsschulen aus- bzw. aufbauen.
- Die operative Eigenständigkeit der beruflichen Schulen werden wir in den Bereichen Ressourcenverantwortung, Personalauswahl, Fortbildung und Qualitätsmanagement weiter ausbauen. Gleichzeitig gilt es die Schulleitungen zu entlasten – unter anderem durch die Weiterentwicklung des bereits erprobten Schulverwaltungsassistenten.

- Es ist unser Ziel, die Unterrichtsversorgung der beruflichen Schulen weiter zu verbessern und dabei auch besondere Aktivitäten im Bereich der Personalgewinnung bei Mangelfächern zu entfalten.
- Von herausragender Bedeutung ist für uns die Schülerinnen und Schüler an den beruflichen Schulen bestmöglich auf die vielfältigen Herausforderungen einer digitalisierten Arbeitswelt Industrie 4.0 vorzubereiten. Dabei werden wir auch der technischen Entwicklung Rechnung tragen, indem wir die bestehenden Lernfabriken 4.0 sowie das Tablet-Projekt verstetigen. Selbstverständlich kann das nur gelingen, wenn wir zugleich den Informatikunterricht stärken und die Lehrerausbildung sowie die Lehrerfortbildung entsprechend voranbringen.
- Einen wichtigen Erfolg konnten wir auch bei der Grundschulempfehlung erzielen: Künftig wird es das von uns geforderte Beratungskonzept ab Klasse 1 sowie das verpflichtende Elterngespräch im Übergang geben. Ebenso muss die Grundschulempfehlung auch bei der Anmeldung an der weiterführenden Schule vorgelegt werden, die bei Bedarf zusätzlich ein Gespräch mit den Eltern führen kann. Damit haben wir den Wert der Grundschulempfehlung deutlich gestärkt.
- Die zentrale Fähigkeiten „Lesen, Schreiben, Rechnen“ werden wir bereits in der Grundschule stärken. Davon profitieren Schüler bei Übergang in die weiterführenden Schularten.
- Eine gerechte Balance in der Ressourcenausstattung aller Schularten mit einer Angleichung der Sachkostenbeiträge und identischen Poolstunden bei Realschule und Gemeinschaftsschule (GMS). Ein fairer Wettbewerb um die beste Qualität ist damit zwischen den Schularten künftig möglich.
- Unser Konzept der familienfreundlichen Ganztagschule kommt. Eltern werden künftig auch die Alternative der offenen Form bzw. des Hortes besitzen. Wir wollen für die Eltern eine echte Wahlfreiheit – auch an den weiterführenden Schulen. Auch an beruflichen Vollzeitschulen wollen wir verstärkt Ganztagsangebote aufbauen. Auf einem „Ganztags-Gipfel“ wollen wir das Konzept abschließend entwickeln.
- Wir haben die Realschule als leistungsdifferenzierte Schulart nach unserer Vorstellung zu 100 Prozent durchgesetzt: Damit ist der Umbau der Realschule zu einer „Gemeinschaftsschule light“ gestoppt. Die Realschule wird so vor Ort wieder zu einer ganz starken Alternative zur Gemeinschaftsschule und entlastet das Gymnasium. Einen gelingenden Übergang auf die Beruflichen Gymnasium wollen wir mit verschiedenen Maßnahmen weiter verbessern.


- Das starre pädagogische Konzept der Gemeinschaftsschulen haben wir aufgebrochen: Künftig sind ab Klasse 8 leistungsdifferenzierte Angebote möglich. Zudem müssen Schüler ab Klasse 8 nicht mehr den verpflichtenden Ganzttag besuchen.
- Die Fortbildungs- und Beratungsangebote werden künftig gezielter auf die innere Entwicklung der einzelnen Schule ausgerichtet.
- Angehenden Lehrkräften erleichtern wir den Übergang in das Berufsleben, durch bessere Arbeitsbedingungen beim Berufseinstieg und die schrittweise Rücknahme der Kürzung der Eingangsbesoldung.
- Das Angebot der Gesundheitsprävention für Lehrerinnen und Lehrer wird weiter verbessert werden.

Bei der Frage der Weiterentwicklung der Gemeinschaftsschule sowie des Gymnasiums trafen zwei diametral entgegengesetzte Positionen aufeinander. Angesichts des Wahlergebnisses konnten wir den Grünen nicht gerade vorschreiben, dass sie ihr wichtigstes bildungspolitisches Projekt beenden müssen. In den Verhandlungen verständigten wir uns auf einen tragfähigen, fairen und ausgewogenen Kompromiss. So wird die Einführung der gymnasialen Oberstufe an Gemeinschaftsschulen und der weiteren Genehmigung von neuen Standorten sehr enge Grenzen gesetzt. Beim Wahlmodell G8/G9 verständigten wir uns darauf, dass der Modellversuch G9 an allen 44 bestehenden Standorten fortgeführt werden darf. Bei beiden Kompromissen hatten wir selbstverständlich auch die besonderen Belange der beruflichen Schulen im Blick. So haben wir bei der sehr begrenzten Öffnung der Oberstufen an Gemeinschaftsschulen insbesondere die Berücksichtigung der Bedürfnisse beruflicher Schulen bei Standortentscheidungen im Koalitionsvertrag vereinbart.

Darüber hinaus ist unsere „schwarze Tinte“ noch an vielen Stellen der gemeinsamen Vereinbarung sichtbar. Aber natürlich ist ein Koalitionsvertrag das Ergebnis eines Verhandlungsprozesses, der von geben und nehmen gekennzeichnet ist. Insgesamt betrachtet können wir mit den Ergebnissen im Bereich Bildung mehr als zufrieden sein. Es ist die Chance für einen klaren und erkennbaren Politikwechsel, wie wir ihn angekündigt und angestrebt haben. Davon werden die Schüler, Eltern und Lehrer profitieren.

Für Ihr bildungspolitisches Engagement danke ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Guido Wolf MdL'. The signature is written in a cursive style with a large initial 'G' and 'W'.

Guido Wolf MdL